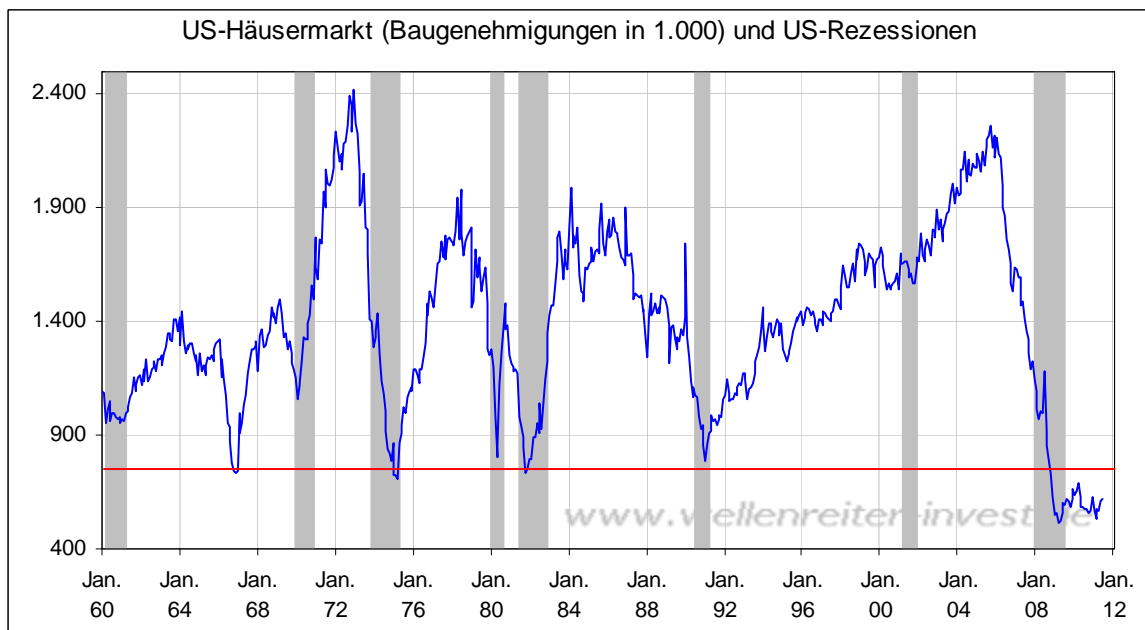


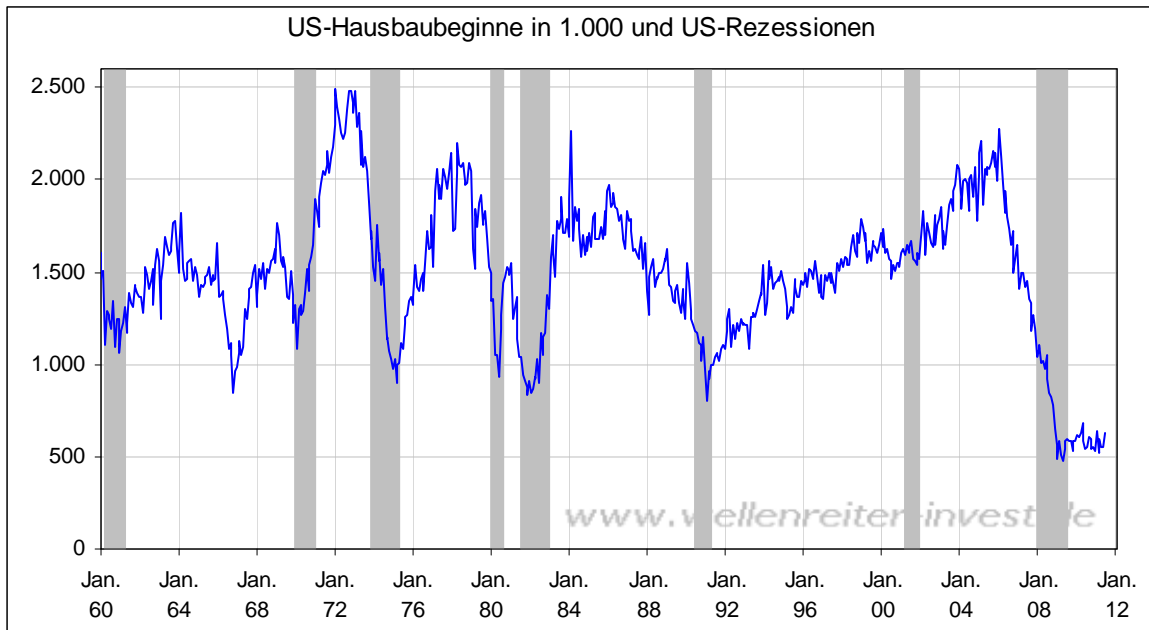
Mittwoch, den 20. Juli 2011

Die positiven Zahlen am US-Hausbaumarkt wurden gestern – neben der wohl bevorstehenden Einigung im US-Defizitstreit – als ein Grund für den deutlichen „Bounce“ an den Aktienmärkten genannt. Die Zahl der Baugenehmigungen stieg aufs Jahr hochgerechnet von 609.000 auf 624.000.

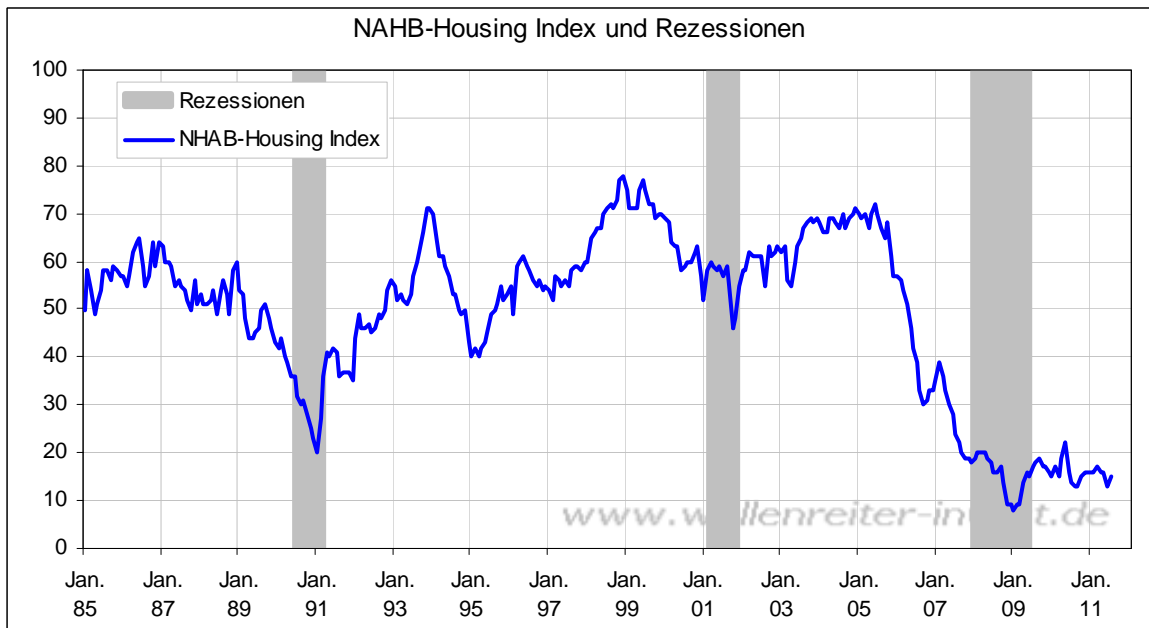


Wie aus dem obigen Chart hervorgeht, bedeuten solche Verbesserungen nicht wirklich eine Trendumkehr. Vielmehr bewegen sich die Zahlen seit Ende 2008 im Rahmen einer Handelsspanne.

Der Blick auf die US-Hausbau-Beginne („Housing-Starts“) zeigt eine ähnliche Entwicklung (nächster Chart).

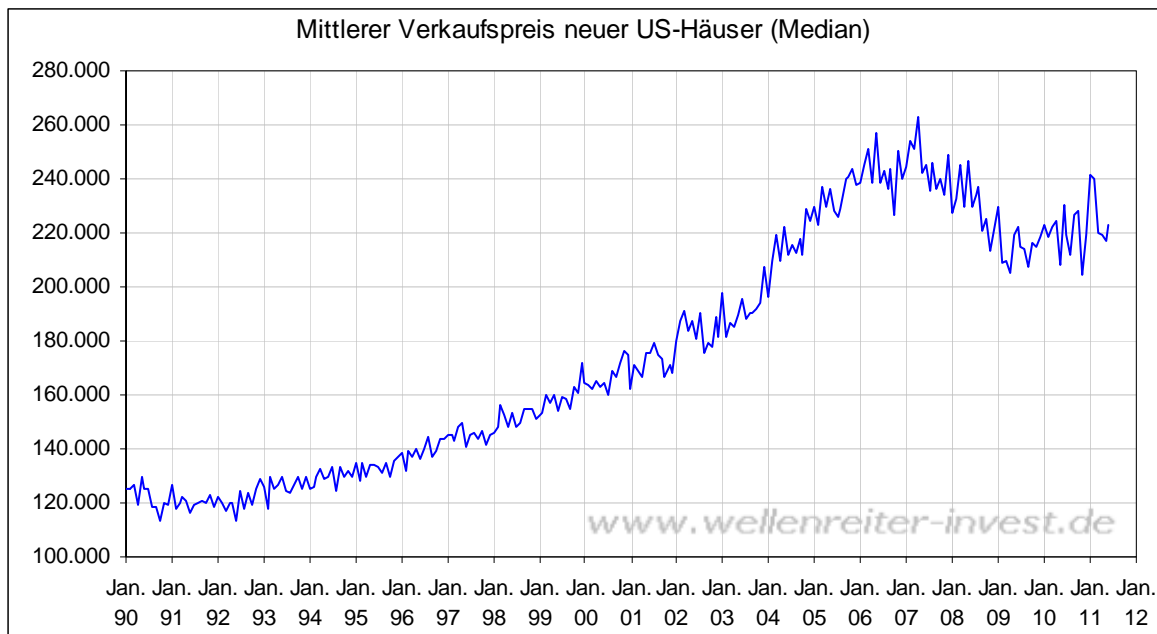


Das Sentiment der US-Hausbauer bewegt sich weiterhin auf unterem Niveau. Auf einer Skala von 0 bis 100 notiert der NAHB-Index im Juli bei 15 Punkten (folgender Chart).

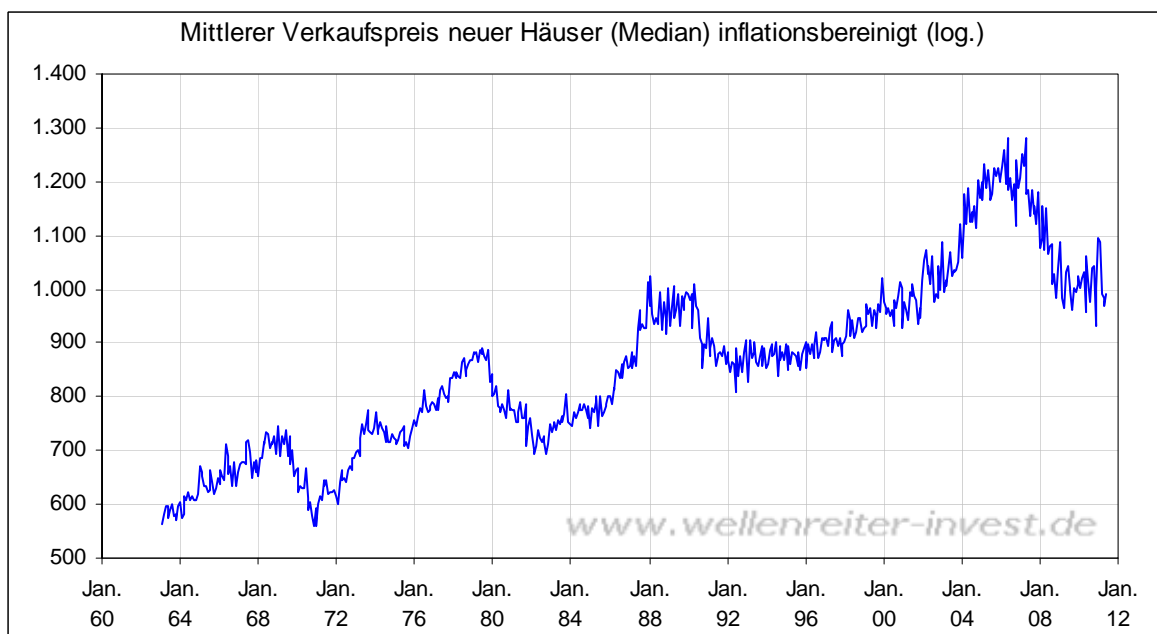


Das Jahrestief befindet sich bei 13 Punkten (Juni), das Allzeittief stammt aus dem Januar 2009 (8 Punkte). Es mag durchaus sein, dass dieses Allzeittief nicht noch einmal getestet werden wird. Andererseits ist eine Veränderung von 8 auf 15 Punkte im Verlaufe von zweieinhalb Jahren auf einer Skala von 0 bis 100 nicht wirklich berauschend. Auch das Hausbau-Sentiment verbleibt vorerst in einer Handelsspanne auf niedrigem Niveau.

Der mittlere Verkaufspreis neuer Häuser in den USA bewegte sich im Mai bei 222.000 US-Dollar. Wie der folgende Chart zeigt, war der Verkaufspreis von Anfang 2007 bis Anfang 2009 rückläufig. Seitdem ist Stagnation angesagt.



Inflationsbereinigt (nächster Chart) erscheint der Abwärtstrend des Verkaufspreises neuer Häuser weiterhin intakt.

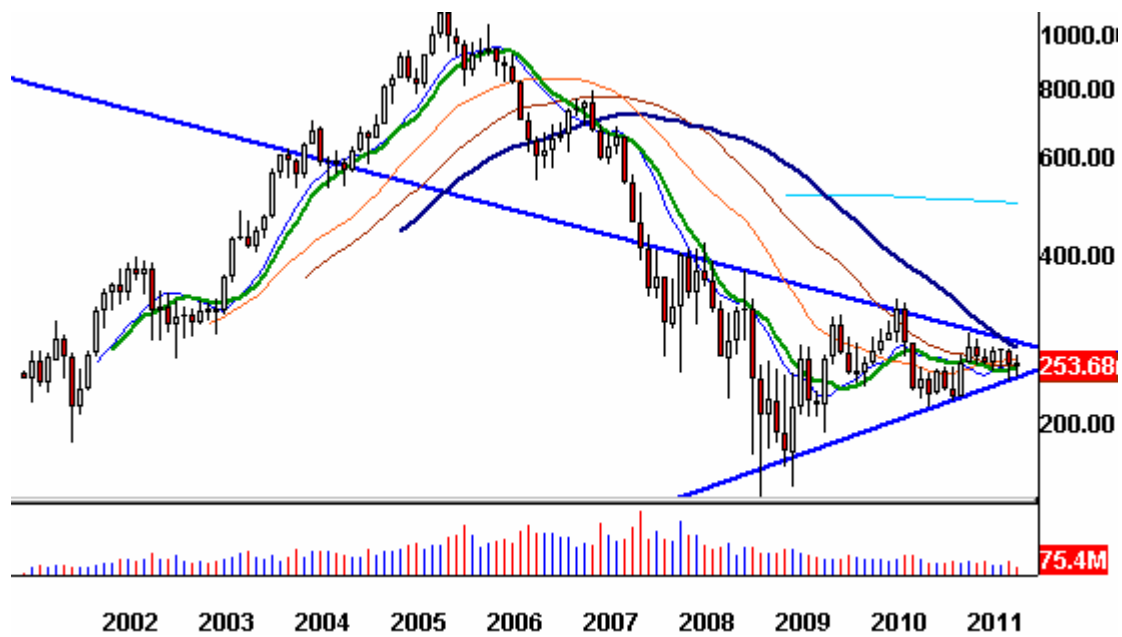


Die Zeiten, in denen man in den USA dem eigenen Haus aufgrund der Wertsteigerungen Kapital entzog, um es für den Kauf von Konsumgütern zu verwenden, sind seit 2007 vorbei. Sollten die Häuserpreise ein Tief ausbilden und einen stetigen Anstieg beginnen, würde ein Teil der Konsumenten zu ihrem früheren Verhalten zurückkehren und damit

der US-Wirtschaft einen „Boost“ geben können. Eine solche Situation erscheint nach den vorliegenden Zahlen jedoch nicht in Sicht zu sein. Der NAHB-Index (Sentiment der Hausbauer) ist die Zahl, die es als Frühindikator zu beachten gilt.

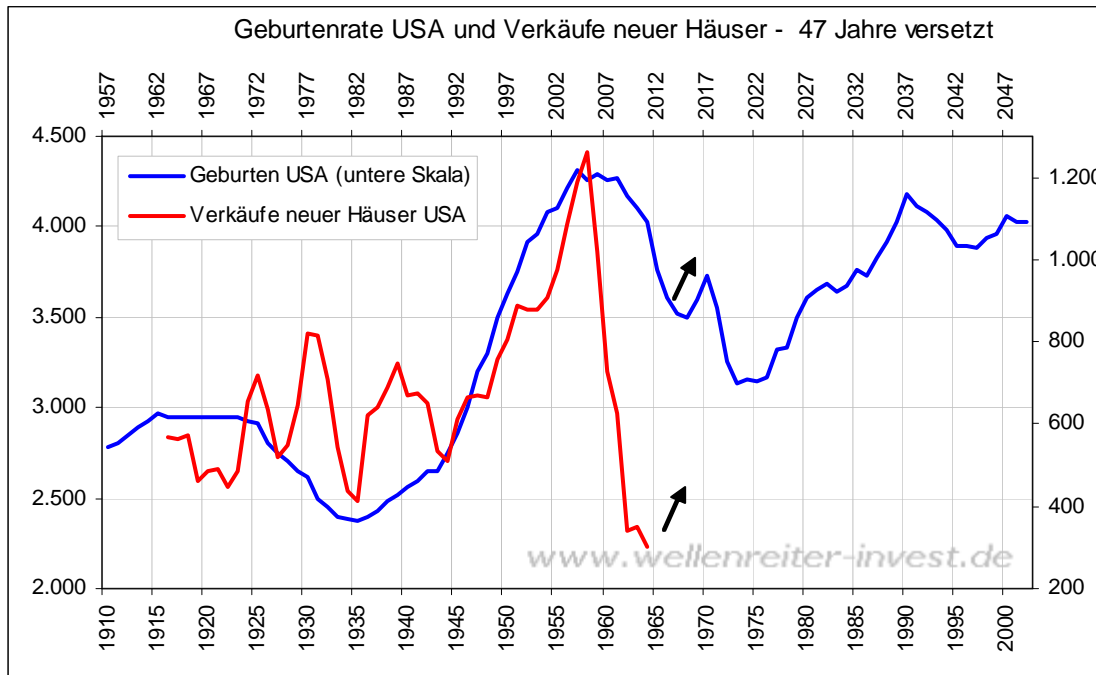
Und natürlich sollte man den Sektorindex der US-Hausbauer im Auge behalten. Dieser verengt sich in ein Dreieck hinein und sieht so aus, als ob er Luft für eine Trendbewegung hohem würde.

US-Hausbau-Index Monatschart (DJUSHB)



Der Vier-Jahres-GD (blau) verläuft deutlich von oben nach unten und drückt auf die Kurse. Sollte dieser GD überwunden werden können, könnte man optimistischer an das Thema US-Hausbauer herangehen. So aber bleibt es zunächst bei der Seitwärtsbewegung.

Längerfristig hängt die Entwicklung des US-Hausbaumarktes von der Demografie ab. Statistisch betrachtet ist die Altersgruppe um Mitte 40 von allen Altersgruppen die konsumaktivste. Kinder sind üblicherweise ein guter Anlass, ein Haus zu bauen oder zu kaufen. Deshalb ist die Korrelation zwischen der Geburtenrate der USA (47 Jahre zeitversetzt) und den Verkäufen neuer Häuser hoch (folgender Chart).



Da die Zahl der Mitte vierzigjährigen zwischen 2013 und 2017 leicht zunimmt, müsste dies dann positive Auswirkungen auf den US-Hausbausektor haben.

Die inflationäre Bewegung setzt sich fort. Dies zeigt die Ratio der inflationsgeschützten zu den normalen US-Anleihen, die sich nahe ihrem Jahreshoch befindet.

Ratio inflationsgeschützte zu normalen Anleihen Tageschart



Dazu passend scheint der US-Öl-Service-Index eine Tasse-/Henkel-Formation ausbilden zu wollen.

US-Öl-Service-Index Tageschart



Erfolgt der Sprung über die blaue Linie, wäre diese bullische Formation vollendet. Ein Anstieg auf das Jahreshoch aus dem März wäre die wahrscheinliche Folge.

Zu den Märkten.

866 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 737 Mio., das Abwärtsvolumen 124 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 86% vom Gesamtvolumen. 87 neue Hochs standen 33 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.587 Punkten um 202 Zähler höher (+1,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.327 Punkten um 21 Zähler höher (+1,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.827 Punkten um 61 Punkte (+2,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 3,3%.

Der Transport-Index endete bei 5.347 Punkten (+1,2%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Papier, Nebenwerte, Banken

Der T-Bond Future endete bei 125,22 Punkten (126,01).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,65 Punkten (75,42).

Crude Öl notiert bei 96,16 (97,49) und US-Erdgas bei 4,55 Dollar (4,54).

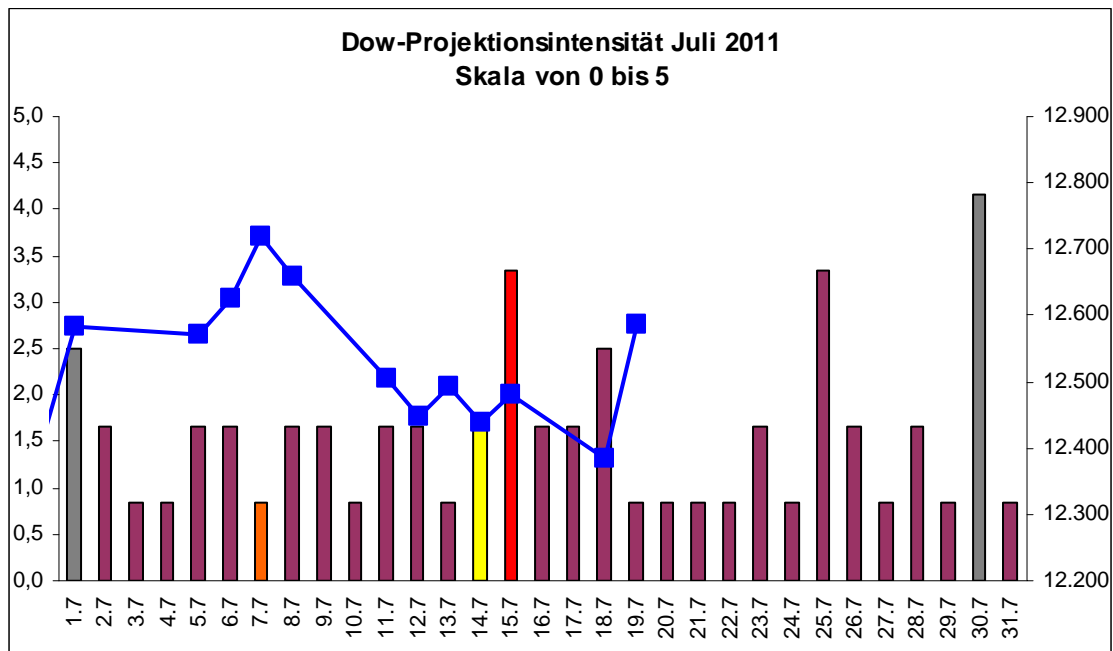
Der Goldpreis notiert bei 1.591 Dollar/Unze (1.603). Gold in Euro liegt bei 1128.

Silber befindet sich bei 39,17 Dollar (40,41).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,5% auf 569 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 218 Punkten. Newmont Mining verlor 34 Cent und endete bei 57,75 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 8,3% auf 19,21 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,46 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,67. Die Equity-PCR endete bei 0,52. Die OEX-PCR endete bei 1,15. Der ISEE schloss mit 119.

Zeitprojektionstage: 15.07., 25.07, 30.07.



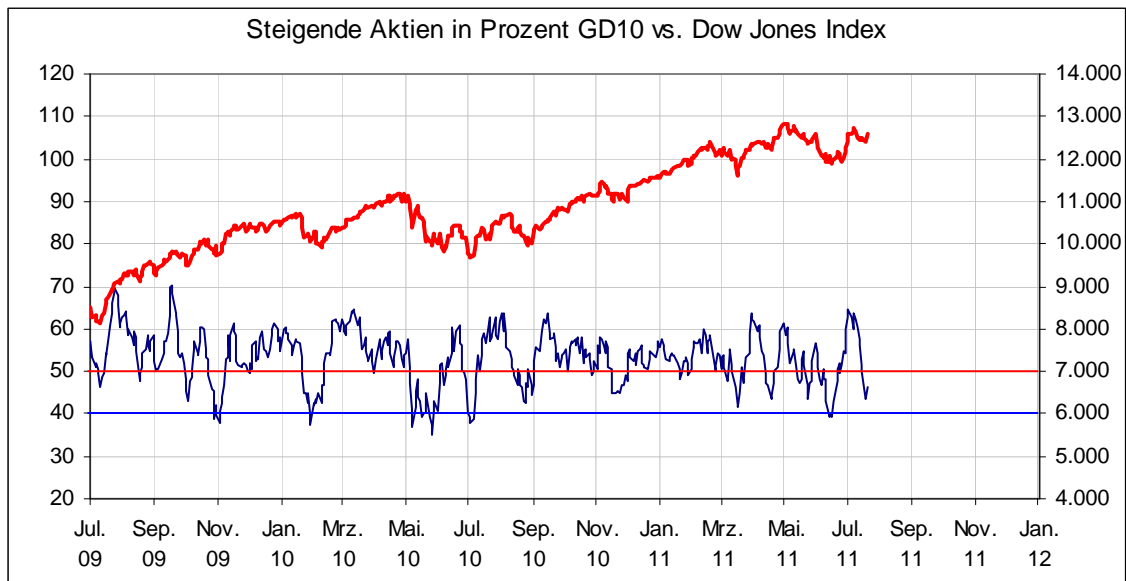
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Bounce kam folgerichtig nach einem 91,6%-Abwärtstag und an einem Dienstag „Turnaround Tuesday“. Es war ein kräftiger Bounce, der allerdings mit geringem Handelsvolumen gefahren wurde. Zudem erreichte er ein Aufwärtsvolumen von lediglich 86% vom Gesamtvolumen, war also kein 90%-Aufwärtstag.

Der Umstand, dass Meldungen über eine Einigung im US-Kongress in Sachen Defizitstreit für stark steigende Aktienkurse sorgen, ist verwunderlich. Denn letztendlich handeln hier gewählte Politiker im Interesse ihres Landes. Diese wissen recht genau, was geschieht, wenn sie sich nicht einigen würden. Deshalb dürfte eine Einigung keinesfalls eine Überraschung sein.

Apple schaffte es nach den positiven Zahlen vorbörslich auf 400 US-Dollar. Mal sehen, ob diese Marke im heutigen Handel gehalten werden kann (aktuell 394 US-Dollar).

Da der Markt weiterhin überverkauft ist, ist eine Fortsetzung des Bounces wahrscheinlich.



Überraschend war der deutliche Fall der Put-Call-Ratio auf 0,67. Die Angst scheint wie fortgeblasen zu sein. Nur direkt am Jahresanfang (4.1.) wurde ein ähnlich niedriger Wert notiert.

Ein wichtiger Widerstand im S&P 500 befindet sich an der Marke von 1.345 Punkten (obere blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Die US-Nebenwerte konnten gestern ein überdurchschnittliches Comeback feiern, das Risiko war wieder gefragt. Der Euro/USD nähert sich der Marke von 1,42. Die Renditen für spanische und italienische Anleihen fielen recht deutlich. Sie verschafften dem Markt zusätzlich Luft.

Wir belassen die Einschätzung für die Aktienmärkte auf neutral.

Absacker

Anbei der Link zu meinem gestrigen Interview im Deutschen Anleger Fernsehen.

<http://tinyurl.com/3jvs4w4>

"Brüsseler Rettungsschirm" (Verfasser unbekannt)

Es ist ein trüber Tag auf Rhodos. Es regnet und alle Straßen sind leer gefegt.

Die Zeiten sind schlecht, jeder hat Schulden und alle leben von Krediten.

An diesem speziellen Tag fährt ein deutscher Tourist durch die Stadt, hält bei einem kleinen Hotel und legt einen 100 EUR Schein auf den Tresen an der Rezeption. Er sagt dem Eigentümer, dass er die Zimmer besichtigen möchte, um vielleicht eines für eine Übernachtung zu mieten.

Der Eigentümer gibt ihm einige Schlüssel und nachdem der Besucher die Treppen hinauf gegangen ist, nimmt der Hotelier den 100 EUR Schein, rennt zum nächsten Haus und bezahlt seine Schulden beim Schlachter. Der Schlachter nimmt die 100 EUR, läuft die Straße runter und bezahlt den Schweinezüchter.

Der Schweinezüchter nimmt die 100 EUR und bezahlt seine Rechnung beim Futterlieferanten. Der Mann bei der Bauern Co-op nimmt den 100 EUR Schein und läuft ins Wirtshaus und bezahlt seine Getränkerechnung. Dort schiebt der Wirt den Schein zu einer an der Theke sitzenden Prostituierten, die auch harte Zeiten hinter sich hat und dem Wirt einige Gefälligkeiten auf Kredit gegeben hatte. Die Prostituierte rennt zum Hotel und bezahlt die ausstehende Zimmerrechnung mit dem 100EUR Schein. Der Hotelier legt den Schein wieder zurück auf den Tresen, damit der Reisende nichts bemerkt.

In diesem Moment kommt der Reisende die Treppe herunter, nimmt den 100 EUR Schein und meint, dass ihm die Zimmer nicht gefallen. Er steckt den Schein ein und verlässt die Stadt.

Niemand hat etwas produziert.

Niemand hat etwas verdient.

_ABER: _

Keiner hat mehr Schulden und alle schauen mit großem Optimismus in die Zukunft.

Und genau so funktioniert das EU-Rettungspaket.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.